



Die XXXI. Predig.

Am Fest der Heil. Dreyfaltigkeit/
und ersten Sonntag nach Pfingsten.

T H E M A.

Ecce, Ego vobiscum sum omnibus diebus, usque ad consummationem sæculi. Matth. 28. v. 20.

Siehe, Ich bin bey euch alle Tag bis zum End der Welt.

Innhalt.

Indem Christus auch ausser der Niesung wahrhaftig und wesentlich/ nicht in der Figur oder bloßer Gedächtnuß/ in dem Hochwürdigen Sacrament des Altars gegenwärtig ist/ so thun wir Catholische recht daran/ daß wir dieses Hochheiligste Sacrament in den Monstranzen und Ciborien aufbehalten/ mit Göttlicher Ehr anbetten/ mit aller Andacht und Geprång/ in den Processionen herum tragen. Daß nun dieses löblich ja billich sey/ wird in dem Verlauff der Predig erstlich durch ein Fürbild aus dem Alten Testament erwiesen; zweytens werden drey sonderbare Ursachen gezeigt/ warum dieses geschehe; drittens wird auch gelehrt/ wie wir von dem Sacramentalischen JESU den Segen begehren sollen.

468. **W**as die drey Knaben im Babylonischen Feuer = Ofen/ eben das wünscht die Christliche Kirch/ daß es von allen aus einern Mund

Mund und Herzen geschehe / jene sungen : Lobet den **HERRN** alle Werck des **HERRN** / preiset ihn / und hebet ihn überaus hoch in Ewigkeit. Endlich wird der Freuden-Gesang also beschloffen : Lasset uns loben den Vatter und Sohn mit dem **H. Geist** / lasset uns ihn preisen / und überaus hoch erheben in Ewigkeit. Dieses wiederholt zum öpfteren an dem heutigen hohen Fest die Christliche Kirch / und wünscht einigst / es mögtens alle öftters wiederholen / indem sie also bettet und singt : **Es werde von allen ewig gelobt und gebenedeyt die allerheiligste Dreyfaltigkeit / GOTT Vatter / Sohn / und H. Geist.** Wir haben viele Ursachen zu loben die höchst-gebenedeyte Dreyfaltigkeit / den Vatter zwar wegen der Gutthat der Erschaffung / den Sohn / wegen des Wercks der Erlösung / den **H. Geist** wegen der Gnad der Heiligmachung / sonderlich aber seynd wir schuldig zu loben die allerheiligste Dreyfaltigkeit / und selbiger höchsten Danck zu sagen in Ewigkeit / wegen der Einsezung des Hochwürdigen Altars-Sacraments / in welchem erfüllt wird / was Christus im heutigen Evangelio versprochen : **Siehe / ich bin bey euch alle Tag bis zum End der Welt.** In diesem Sacrament zeigen sich drey Finger einer einzigen Hand / ich will sagen drey göttliche Eigenschaften der einzigen Gottheit und in den Personen allerheiligsten Dreyfaltigkeit / als nemlich die Allmacht des Vatters / die Weißheit des Sohns / die Gürtigkeit des **H. Geists** / dann es hat der **H. Augustinus** sagen dörrfen : **GOTT** / indem er allmächtig ist / hat uns nichts größeres geben können / indem er der Allerweiseste ist / hat er uns nichts mehrers gewußt zu geben / indem er der Allergütigste ist / hat er uns nichts bessers geben wollen / als das Hochwürdige Sacrament des Altars.

469. In diesem finden wir das Brodt der allerheiligsten unzertrennten Dreyfaltigkeit. Totus Pater in Filio, schreibt zu Petro der **H. Augustinus**, & Spiritu Sancto est, totus Filius in Patre & Spiritu Sancto est, totus Spiritus Sanctus in Patre est & Filio, nullus eorum extra quemlibet ipsorum est, der ganze Vatter ist in dem Sohn und Heil. Geist / der ganze Sohn in dem Vatter und **H. Geist** / der ganze **H. Geist** in dem Vatter und dem Sohn / keiner ist auffer dem andern / wie solches der himmlische Vatter seiner geliebten Tochter der **H. Catharina** von Genis selbst offenbahrt und gesagt : Ego mensa sum illis, Filius verò meus verè est cibus, Spiritus quoque Sanctus servit eisdem, denjenigen Gästen / so niessen das nicht von Englischen / sondern mehr dann Englischen Priesterlichen Händen gemachtes Himmel-Brodt / bin ich der Fisch / mein Sohn aber wahrhaftig die Speiß / der Heil. Geist wartet selbigen auf. Maiolus schreibt

von der H. Petronilla, daß sie vor ihrem tödtlichen Hintritt empfangen habe / panem Trinitatis, das Brodt der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / diß ist das Brodt / womit die unbegreifliche Dreyeinigkeit ihre Kinder speißt und ernährt. Os, sagt Philo mit Platone, mortalia intrans, exiunt immortalia, in den Mund gehet ein / was sterblich / aus dem Mund gehet heraus / was unsterblich. Gewißlich / weilen in deinen Mund gehet der unsterbliche GOTT / will sich geziemen / daß hinwiederum aus selbigem heraus gehe ein unendliches unsterbliches Lob / ein ewige und immerwehrende Dancksagung.

470. Höre / was der himmlische Vatter nach vollbrachter Wandlung der Mess vorgedachter seiner lieben Tochter Catharina von Senis gezeigt hat: Lumen unum lucidissimum veluti radium solis è Patris pectore, in quo & cum lumine descendebat una columba super hostiam pariter & calicem nemlich / ein sehr helles Licht / wie einen Strahl von der Sonnen aus der Brust des Vatters / in und mit welchem Licht auf die Hostie / so wohl als Kelch herunter gestiegen ein Taub / und sagte der himmlische Vatter zu dieser H. Jungfrau: Gustasti & vidisti Trinitatis abyssum, & verum Deum. Hominem absconditum & velatum sub albedine illa, du hast verkostet und gesehen den Abgrund der Heil. Dreyfaltigkeit / zumalen den verborgenen GOTT und Menschen verdeckt unter jener Weise. Wahrhaftig auf dem Altar so wohl als bey dem Jordan läßt sich finden die göttliche Taube / hören die Stimm des Vatters: Dieser ist mein geliebter Sohn. Da verkosten und sehen wir den Abgrund / essen das Brodt der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

471. Weilen dann in dem Hochwürdigen Sacrament des Altars / als einem Brodt der allerheiligsten Dreyfaltigkeit Christus Iesus mit Leib und Seel / mit Fleisch und Blut / Menschheit und Gottheit wahrhaftig auch auffser der Genießung / und wesentlich / nicht in der Figur oder bloßer Gedächtnuß gegenwärtig ist / also thun wir Catholische recht daran / daß wir dieses Hochheiligste Sacrament des Altars in den Monstranken und Ciborien aufbehalten mit göttlicher Ehr anbetten / mit aller Andacht und Gespräng in den Proceßionen herum tragen. Daß nun dieses löblich ja billig sey / will ich

Erstlich durch ein Fürbild aus dem Alten Testament erweisen;
Zweytens / drey sonderbare Ursachen zeigen / warum dieses geschehe;
Drittens auch lehren / wie wir von dem Sacramentalischen Iesu den Segen begehren sollen.

Was

Was ich mit der Gnad Gottes vortragen werd / das solt ihr vernehmen mit Gedult und Aufmerksamkeit / zu Ehren der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Erster Theil.

472. **W**eder die Proceſſion oder ſolenne Herumtragung des Hochwürdigen Sacraments / wie dann an dem necht inſtehenden Fronleichnams-Feſt pflegt zu geſchehen / haben greulich viel zu ſchmelen die Sacramentirer / die Lutherus ſelbſt lauter Schwein nennt / ſie ſtreiten heſtig wider den alten Catholiſchen Gebrauch / das allerheiligſte Sacrament des Altars in den Proceſſionen prächtig und andächtig herum zu tragen / ſie ruffen und ſchreyen alſo : Dieſes Sacrament iſt eingefekt worden zum Eſſen / und nicht zum Herumtragen / dann es ſagt Chriſtus / nehmet hin und eſſet / er ſagt nicht / nehmet hin meinen Leib / und tragt ihn herum. Laßt uns aber ſehen / ob unſer Gegentheil mehr Recht habe gegen ſolche ſolenne Herumtragung zu ſtreiten / oder aber wir Catholiſche mehr Recht haben / ſelbige zu loben / gut zu heißen / und löblich zu behalten ; unſer Gegentheil ſagt / dieſes Sacrament iſt eingefekt worden zum Eſſen / und nicht zum Herumtragen. Ich ſage hingegen alſo : Das Manna / oder das von oben herab geregnete Himmel-Brod iſt den Juden gegeben worden zu eſſen / und doch iſt es aufbehalten und Proceſſion-weiß herum getragen worden / und iſt dieſes Werk Gottes lieb und angenehm geſeſen ; Kan ich nun nicht alſo wohl argumentiren und vernünftig ſchließen / das Manna / als ein Fürbild des Hochwürdigen Sacraments / iſt bey den Juden in groſſen Ehren geſeſen / ſo muß dann dieſes wahre Sacrament noch in gröſſeren Ehren ſeyn bey uns Chriſten ; werden gelobt die Juden / daß ſie ihr Manna mit aller Ehr herum getragen / ſo müſſen noch vielmehr die Chriſten gelobt werden / indem ſie das wahre Manna / das rechte Himmel-Brod / den Sacramentaliſchen JEſum / in den öffentlich-andächtigen Proceſſionen herum tragen.

473. Laſſet uns nun das Buch Exodi aufſchlagen / da werden wir finden / was für groſſe Ehr die Juden dem Manna angethan haben / erſtlich mußte der Hohe Prieſter Aaron aus Gottes Befehl ein Geſchirr nehmen / und Manna darein thun / ſo viel ein Homor hält / dieſes Geſchirr nennt der Heil. Apoſtel Paulus einen güldenen Cymer / welchen Aaron gleichwie ein Ciborium geſtellt in die Archen des Bunds / die in den innerſten Theil des Tabernaculs geſetzt war / nemlich ins Heiligthum / in welches niemand

c. 16. v. 31.

14.

Hebr. 9.

v. 4.

anderst als allein dem Hohen Priester zugelassen war einzugehen. Ja/ damit ich auch noch ein mehreres zusehe/ so schreiben etliche glaubwürdig/ es habe dieses güldene Geschirr die Gestalt eines Kelchs gehabt/ dergleichen wir Catholische in dem Amt der Heil. Mess jetzt gebrauchen/ und sey solche Kelchs- Gestalt bey den Juden auf silber- und güldene Pfening geprägt worden. Ein gewisser Doctör in Teutschland erzehlt/ er habe ein solchen Pfening gesehen/ auf dessen einer Seit waren diese zwey Wort/ Sanctus Itraël, auf der anderen aber Sancta Jerulalem; ein anderer gelehrt- und reicher Mann schreibt/ er habe einen Jüdischen Sichel gehabt/ auf dessen einer Seiten zu sehen war die Ruth Arons/ mit der Beyschrift: Jerulalem Sancta, auf der andern Seiten aber zeigte sich die Gestalt eines Kelchs/ darinn das Manna gelegen/ mit dem Zusatz: Siclus Itraël, über dem Kelch stunden diese zwey Buchstaben/ Schin und Mem, welche so viel bedeuten als Salomon Rex, der König Salomon. Diß war dann die erste Ehr/ so die Juden dem Manna angethan/ daß sie selbiges in ein güldenes Geschirr gethan/ und in die von allen Seiten mit Gold überzogene Arch gestellt haben. Solte nun das vierdte Buch Moysis/ genennt Numeri, aufgeschlagen werden/ so werden wir finden/ in was für schöner Ordnung die Juden ihr Manna getragen/ da sie nach dem gelobten Land reisten/ man lese das zweyte und dritte Capitel erst angezogenen vierdten Buchs Moysis/ so wird man finden/ wie ordentlich die Stamm der Kinder Israel sich um die Hütten des Bunds gelägert/ auch für der Hütten die Priester und Leviten ihr Läger aufgeschlagen haben. Wann nun durch die hinweggehende Wolcken zum Fortreisen ein Zeichen gegeben ward/ so giengen Aron und seine Söhn in die Hütten des Bunds/ und in das Heilige der Heiligen/ und nachdem alles wohl eingewickelt war/ theilte Aron aus die unterschiedliche ämter der Leviten/ jeder wußte/ was er zu tragen hatte/ die Gürnehmste trugen die Arch/ andere was anderst. Wann aber die Arch aufgehoben ward/ so sprach Moyses: Stehe auf **HERR**/ und deine Feind müssen zerstreuet werden/ sie müssen fliehen für deinem Angesicht/ die dich hassen; so nun die Geißlichkeit zur Reiß bereit war/ da ward mit einem langen und gebrochen- herein klingenden Schall der zwey silbernen Posaunen ein Zeichen zum Ausbruch gegeben. Hierauf zoh fort die erste Schaar/ bestehend in drey Stämmen/ ihre Fahne war die Bildnuß eines Löwen. Auf den anderen gleichen Posaunen- Schall folgte die zweyte Schaar/ gleichfalls bestehend in drey Stämmen/ ihre Fahne war die Bildnuß eines Menschen/ der hatte in der Hand Allraunen; auf diese zwey Schaaren folgte Aron mit den Söhnen und andern Leviten/ ein jeder trug/ was ihm zukam und auferlegt war; hierauf auf abermaligen Posaunen- Schall

Num. 10.
v. 35.

Schall folgte die dritte Schaar / gleichfalls bestehend in drey Stämmen/ deren Fahne war mit der Bildnuß eines Ochsen bezeichnet; endlich folgte auch auf den letzten Posaunen-Schall die vierdte Schaar / gleichfalls bestehend in drey Stämmen/ diese führte in ihrer Fahnen die Bildnuß eines Adlers.

474. Was bishero von den vier Fahnen gesagt worden/ hab ich nicht erdichtet/ noch aus meinem Singer gezogen/ sondern lesend gezogen aus einem gewissen der Hebräisch- und Chaldäischen Sprach wohlverfahnen Scribenten / welcher sagt / daß er solche Lehr geschöpft habe aus den verborgenen Geheimnissen der Hebräern. In solcher schöner Ordnung/ mit solchem Pomp und Geprång haben die Juden ihr Manna getragen durch die Wüsten/ da sie nach dem ihren Vätern versprochenen gelobten Land reisten. Zwey Schaaren giengen vor/ hierauf folgten die Priester und Leviten mit der Arch/ als einem Fürbild des Hochwürdigen Sacraments/ diese Proceßion schlossen zwey andere Schaaren/ ward also die Arch vorn und hinten beschützt und verwahrt/ damit von keinem Feind einiger Gewalt geschehen mögte. Wann aber **GOTT** durch die stillstehende Wolcken ein Zeichen zur Ruh gab / da schlugen auch alle ihr Lager wieder auf / und wann die Arch nieder gesetzt ward / sprach Moyses mit gen Himmel aufgehobten Händen: Kehre wieder/ **GOTT** zu der Meng des Heerlagers Israel. So viel sey gnug gesagt von der Juden Proceßion durch die Wüsten nach dem gelobten Land. Wolt ihr auch wissen / mit was für Pomp / Ehr und Geprång hernach die Arch mit dem Manna von einem Ort zum andern getragen worden / so leset die Geschichten Davids und seines Sohns Salomons.

475. Zur Zeit Davids hatten die Juden noch keinen Tempel / sondern die Arch ward in dem Tabernacul aufbehalten/ wie auch in der Wüsten geschehen / und diß wird bißweilen genennt der Tempel des **HERN** und das Haus **Gottes**. Da nun die Arch in dem Haus Abinadabs war / versammlete der durch sonderlich grosse Andacht angetriebene David 2. Reg. 6. alle Auserlesene in Israel/ mit diesen macht er sich auf/ und zohete hin/ die Arch **Gottes** herauf zu führen in seine Stadt; und sie setzten die Arch **Gottes** auf einen neuen Wagen / David aber und ganz Israel spielten für dem **HERN** auf allerhand Instrumenten/ so artig von Holz ge- 1. Paral. 13. macht waren/ auf Harpffen und Cytheren/ Trummen/ Cinken und Cymbalen/ der Biblische Text setzt noch hinzu / mit Gesång und Posaunen. Wolt ihr ferner wissen/ mit was für Pomp/ Geprång und Ehr die Arch **Gottes** nach dem Tod Davids in den vom Salomon gebauten Tempel

gebracht worden/ so leset das dritte Buch der Königen und das zweyte Paralipomenon/ da werdet ihr sehen/ wie der König Salomon und die ganze Gemein Israel mit ihm für der Arch hergangen / und so viel Schaaf und Ochsen geopffert / daß sie nicht zu schätzen noch zu zehlen waren / und diß alles ist nicht aus göttlichem Befehl / sondern aus eigener Andacht geschehen. Lasset uns nun gegeneinander halten das Fürbild und das Fürgebildete/ das Manna des alten Testaments als ein Fürbild / und das wahre Hochwürdigste Sacrament als das Fürgebildete/ und also schliessen: War es ein Abgötterey/ daß die Juden/ David und Salomon die Arch/ worinn das Manna war/ verehrt haben mit einer so solennen Proceßion? Schmeyne nicht / daß einer werde so unverschämt seyn / und dieses sagen. Wohlhan / ist es den Juden/ dem David und Salomon zugelassen gewesen/ also das Manna zu verehren/ warum solt es uns Catholischen auch nicht zugelassen seyn/ das Hochheiligste Sacrament des Altars/ so durch jenes Manna fürgebildet worden/ höchstens zu verehren/ und in den Proceßionen andächtig herum zu tragen.

Zweyter Theil.

476. **W**arum aber dieses geschehe/ muß ich drey sonderbahre Ursachen beybringen. Daß David die Arch mit dem Manna also verehrte / war erstens dahin angesehen/ öffentlich zu bezeugen/ daß er ein guter Israelit sey/ den einigen wahren GOTT erkenne Trutz allen Heyden. Was thut die Catholische Kirch anderst/ als öffentlich mit der Sacramentalischen Proceßion ihren Glauben zu bekennen/ daß sie bey dem Alten verbleibe und vestiglich glaube/ daß GOTT wahrhaftig gegenwärtig in dem allerhöchsten Guth sey. Dieses Ruffen aller Ornat und Aufzug / alle Stangen und Fahnen / alle Bäum und Blumen / alle Trummeln und Trompeten/ alle Glocken/ Musqueten und Geschütz; endlich alle alle aufrichtige und gute Israeliten/ alle fromme Catholische Christen wahrhaftig/ ein jeglicher/ der mich bekennen wird für den Menschen/ den wird des Menschen Sohn auch für den Englen GOTTES bekennen; wer mich aber verlaugnen wird für den Menschen/ der wird auch für den Englen GOTTES verlaugnet werden/spricht Christus der HERR.

Luc. 12.
v. 8.

477. David ehrte zwentens nicht so fast den Bunds-Kasten/ als den/ so sich bey dem Bunds-Kasten einfindig gemacht / seinen GOTT und HERRN.

HERR. O wie viel anderst ist **GOTT** in dem Sacrament des Altars / als er in seinem Bunds-Kasten gewesen ist! da ist er nur gewesen Vorbildnuß-weiß / hier ist wahrhaftig der wahre **GOTT** und Mensch / der Ursachen fallen wir nieder auf unsere Knie / der Ursachen betten wir ihn an / worinn / nach Zeugnuß des Heil. Vatters Augustini, wir nicht allein nicht sündigen / da wir ihn anbetten / sondern würden uns versündigen / da wir ihn nicht solten anbetten / weissen wir vestiglich glauben / daß **GOTT** zugegen. Wo ist ein Unterthan / der seinen Fürsten auch ungefehr antrifft / und ihm nicht alle geziemende Reuerenz erzeigt?

478. Drittens hat David durch die mit seiner Kirchen angestellte Proceßion wollen ersehen jene Schmach und Entehrung / so die erstgedachte Arch von den Philistern empfangen. Gleicher maßen sucht die Catholische Kirch und begehrt zu erstatten allen Spott / Schmach und Unbild / so Christus von den neydigen Juden hat ausstehen und leyden müssen. Uns mit heylsamer Lehr zu unterweisen / und den sicheren Weg in Himmil zu zeigen / giengst du / mein **HERR JESU** / in ganz Galiläa herum / und lehrtest in den Synagogen / du giengst herum in den Städten und Flecken / hast das Evangelium des Reichs geprediget / und geheilt alle Geprüfte und Schwachheiten / du giengst herum in deinem Leyden durch wilde dörnichte Ort / suchtest das verlohrene Schäflein ; du giengst von deinem Nachtmahl an den öhlberg / von dem öhlberg zu Annas / von Anna zu Caiphass / von Caipha zu Pilato / von diesem zu Herodes / von Herode wiederum zu Pilato / von dar auf den Calvari-Berg. O was traurig- und schmerzliche Umgang waren diese / was erbärmlicher Anblick / da alles Volck / so unterschiedene Nationen zugelassen / dich übel zugerichten betrübten **JESUM** zu sehen / dich nicht anderst / als einen Maleficanthen auszuführen / es stunden da und sahen zu die verbitterte giftige Juden-Schaaren / die dich führten / waren lauter Hencker / deine Gefellen / Schächer oder Mörder / an statt der Music hörte man fast nichts dann Schelt- und Laster-Wort / nichts als deiner Mutter und anderer Befreunden Frauen weinen und klagen / an statt der Rosen sahe man nur Dörner / das Creuz mußte dienen an statt der Zahnen / die Römische Soldaten mit ihrem Gewehr warteten zwar auf / aber nicht zu Ehren / sondern zur höchster Verachtung / nicht dich zu schätzen / sondern umzubringen / warteten dir auf nicht als einem König / wie du warest / sondern als einem Aufrührer und Fürsten der Mörder.

479. Was soll ich aber sagen von Schmach und Unbilden / die noch heut zu Tag Christus dieser unser **GOTT** und **HERR** von eben diesen blinden

blinden verstockten Juden/ was er von den Irrglaubigen leyden und über-
tragen muß. Diese dann unaussprechliche grausame Schmach und Unbil-
den in etwas zu ersehen/ stellt die Catholische Kirch solche Solennität/ herr-
lichen Triumph/ und Umgang an. Ist vor diesem unser geliebter HErr
durch die Gassen gerissen und geschlept worden / so trägt man ihn nun-
mehr mit möglichsten Ehren in und um die Städt herum. Hat er zuvor
gehabt neydige Zuseher und Spötter / jetzt hat er die ihn anbetten und ver-
ehren. Haben ihn vor diesem Hencker ausgeführt/ nunmehr begleiten ihn
König und Käyser/ Fürsten und Potentaten/ die fürnehmste größte Herren.
Haben ihn vor diesem Henckers-Knecht umgeben/ nun warten ihm auf ehr-
liche Bürger mit ihren Zünfften / Stangen und Fahnen / mit Ober- und
Unter-Gewehr in ihrer Rüstung / hat er vor diesem müssen hören Schelt-
und Laster-Wort/ Strich- und Spott-Reden/ nunmehr hört er eine ihm zu
Ehren wohlgestimmte Music und musicalische Instrumenten/ geigen und
pfeiffen. Hat man ihm vor diesem aufgesetzt ein Cron von Dörnern/ jetzt
erönt man ihn mit Blumen/ schönsten Rosen und Näglein/ mit den köst-
lichen Perlein und Edelgesteinen. Vor diesem mußte er tragen das schwe-
re und schmäbliche Holz des Creuzs/ anjesho tragen ihm andere das Heilige
Creuz vor/ als ein triumphirliches Zeichen seines von allen Feinden erhal-
tenen herrlichen Siegs. Dieb und Mörder hat er vor diesem zu Gefellen
gehabt/ jetzt begleiten ihn alle Priester-schafft/ Ertzt- und Elöster/ alle Ordens-
Personen/ gleich als ganze Regimenter / jedes in seiner gewissen Liberty/
Aufzug und Ordnung. Es rührten sich endlich vor diesem die Mord-
thönende Schellen der Maleficanten/ nunmehr lassen sich hören alle Glocken
in den Thürnen / Geschütz auf den Wällen / Trompeten und Heers-
Trummlen.

489. Nemlich/ was maßen Joseph das unschuldige Kind zuvor
von seinen Brüdern übel für einen Traumsichtigen und Betrüger ange-
sehen/ in ein alte Cistern geworffen/ bald heraus gezogen/ und den Ismaeli-
tern verkauft / wie ein anderer Slav hat arbeiten / gar in Ketten und
Band geschlagen gefangen liegen müssen / endlich gleichwohl von Pharaos-
ne dem König hervor gezogen/ dermaßen ist erhöhet worden / daß er nun-
mehr kein Träumer noch Betrüger/ sondern ein Erlöser der Welt genemmt/
nicht mehr in ein Cistern versenckt / sondern auf den nechsten Thron nach
dem König erhebt/ nicht mehr verkauft von anderen / sondern bestellt über
das Königliche Getraid / selbiges in dem Königreich zu vertreiben / nun-
mehr trägt er den Scepter in Händen/ an den Fingern des Königs Ring/
sitzt nicht mehr im Kercker/ sondern auf einem Königlichen Wagen/ prangt
durch alle Gassen der Stadt/ wird von männiglich mit gebogenen Knyen
ange-

angebettet und verehrt / ausgeruffen für ein Vice-Re des ganzen Egypten-
Lands; was Pharaos mit Joseph gethan / das thut die Kirch mit Christo
ihrem Heyland / erstattet und ersetzt mit der Sacramentalischen Proceßion
allen erlittenen Spott und Schimpff mit möglichster Ehrerweisung / alle
Verachtung mit Erhöhung / alle Lästerungen mit Lob und Preis / alles
Leiden endlich mit aller Ständ Frohlocken und heiligen Freuden.

Dritter Theil.

481. **L**ektens ist David zu so herrlicher Solemnität bewegt worden/
und hat den grossen Bunds-Kasten in seine Stadt überge-
bracht / weil er gesehen den grossen Seegen / womit das
Haus des Obededoms durch diesen Kasten reichlich ist gesegnet und bene-
dicyt worden; eben dergleichen und noch grösseren Seegen verhoffen wir
durch unsere Andacht von der wahren Arch Christo Jesu in dem Sacra-
ment des Altars zu erhalten / dann / da das bloss Bild dieses unsers
Heylands Abagaro dem König zu Edessa überschickt / und von Eulalio dem
Bischoff auf den Edessanischen Stadt-Mauren herum getragen / so viel
vermögt / dafes alle Kriegs-Rüstungen und Werck des Persianischen Königs
Cosrhoes / so diese Stadt belagert / verbrennt und zu nichten gemacht hat/
was wird vermögen Christus selbst in dem allerheiligsten Sacrament des
Altars / wann er so wohl ausser als inner der Stadt-Mauren / Märck und
Glecken herum getragen / angebettet und verehrt wird?

482. O HERR! laß nicht zu / daß die Seelen / so dich bekennen/
loben und preisen / so grausamen Bestien zu Theil und überantwortet wer-
den / rufft die Heilige Jungfrau Clara knyend vor dem Hochwürdigsten
Sacrament des Altars wider die Saracenische Blut-Hund / so Afsis und
ihr Clösterlein belagert und umgeben / worauf ein Stimm gleich als eines
Kleinen Kinds gehört worden / die gesagt : Ich will euch allzeit beschützen.
Die H. Clara bettet ferner : O mein HERR / beschütze auch diese Stadt/
so fern es dir gefällig / dann sie uns um deiner Lieb willen erhält und er-
nährt. Der HERR antwortet / sie wird zwar nicht geringe Anstöß ley-
den / aber mittels meiner Gnad soll sie errettet und beschützt werden / wie
dann alsobald die Saracener über die Mauren / so sie allbereit erstiegen/
seynd abgestürzt worden / die Flucht haben nehmen / weichen und abziehen
müssen.

483. Was thut ein Bischoff / was ein Pfarrer anderst / wann er nach gesungenem Evangelio vor dem Altar mit dem höchsten Buch sich wendet / und anhebt zu singen / *Adjutorium nostrum in nomine Domini*, unser Hülff beruhet auf dem Namen des **H E R R N**; was will / was ruft er anderst / als was die *S. Clara* geruffen: **O H E R R**! laß nicht zu / daß die Seelen / so dich bekennen / loben und preisen / so grausamen Bestien überantwortet werden. **H E R R** / siehe an diese vor dir liegende fromme Catholische Seelen / alle Hülff sehen sie auf dich! Ach lasse so viel rechtgläubige gottsfürchtige Herzen nicht zu Theil werden den Bestien deiner Feinden! Ach seegne / ach benedeye dein Volk! Höre was der Bischoff / was der Pfarrer ferner singt: Der Seegen des allmögenden **G O T T E S** Vatters / Sohns und *S. Geists* / steige über euch herab / du / **O H E R R** / halte genchm / und unterschreibe diesen Wunsch / laß erklingen jene Frostreiche Stimm / die dein liebe Tochter *Clara* vernommen hat: Ich will euch allzeit beschützen / beschützen will ich euch wider allen feindlichen Anlauff und Kriegs-Macht / wider alle Theurung und Hunger / wider alle Seuch und Pestilenz / hört ihr nicht den angenehmen Wiederhall / mein Diener sagt / der Seegen **G O T T E S** steig über euch herab / ich antworte / freylich und in allweg will ich euch seegnen / seegnen will ich euch / eure Weiber und Kinder / eure Verwandten und Freund / seegnen will ich eure Häuser vor Brunst und Feuers-Noth / eure äcker und Felder vor Schauer und Hagel / eure Scheuren vor allem Bliß und hoch Gewitter / eure Rosß und Vieh vor böser Kranckheit: Ich will seegnen alle Spitäler und Armen-Häuser / alle Inwohner / Junge und Alte / Kleine und Groffe / Reiche und Arme / Gesunde und Preßhaffte / Geistliche und Weltliche / ich will euch allzeit beschützen / seegnen und benedeyen / sehet nur / daß ihr euch dieses meines Seegens fähig macht / sehet / daß ihr euch zu keinem andern frembden Schutz bekennt / unter keinem andern als meinen begehret.

484. Trettet dann / liebe Catholische Christen / in die Fußstapffern eurer gottseeligen Vor-Eltern / welche alle Ehr erwiesen haben ihrem in dem Hochheiligsten Sacrament des Altars gegenwärtigen **H E R R N** und Heyland Christo / wird das Hochwürdigste Buch entweder auf den Altar angesetzt / oder in der Proceßion herum getragen / so fallet nieder auf eure Knie / und bettet euren **G O T T** an / begleitet das allerheiligste Buch / nicht aber mit ärgerlichem Schwelgen und Lachen / sondern in schöner Ordnung mit Christlichen Gesängen und andächtigen Gebettern / begleitet es mit solcher Auserbäulichkeit / daß andere dardurch zu bessern Gedancken gebracht / und

und zu aller Andacht aufgemundert werden / lasset uns mehr und mehr Ge-
hör geben der Englischen Lehr des Heiligen Thoma/ lauda Sion Salvatorem,
quantum potes, tantum aude, geistliches Sion/ Christliches Volk

Christum deinen Heyland preise/
Lob und Ehr ihm doch erweise/
Er ist dein HERR und König /
So viel nur kanst/ lob Nacht und Tag/
Dann gnug man ihn nicht loben mag/
All's Lob ist viel zu wenig.

Liebe also/ und lobe ohne Endt/ deinen Jesum im Hochwürdigen Sacrament.

A M E N.

